

Jahresauftakt **verhalten**

HAGELINSTANDSETZUNG – Auf Hagelseite hat das aktuelle Jahr noch nicht viel zu bieten. Dennoch liefen alle Beteiligten schon in der Vorbereitung zur Höchstform auf. VON BERND M. PFAUNTSCH

LESEN SIE HIER...

... wie sich die Branche für die Hagelsaison gerüstet hat und welche Ereignisse die Dienstleister beschäftigen.

Auf vielfachen Ebenen wurde die diesjährige Hagelsaison von den einzelnen Beteiligten vorbereitet. Versicherer optimierten sukzessive ihre Abteilungen, Hagelportale wurden den aktuellen Bedürfnissen angepasst. Dienstleister haben Strukturierungsmaßnahmen abgeschlossen, Zertifizierungen durchlaufen und zusätzliche Niederlassungen ins Leben gerufen. Der Bundesverband Ausbeultechnik und Hagelinstandsetzung (BVAT) wurde zum Jahresbeginn gegründet. Und dann? Der „Hauptakteur“ hielt sich bisher noch sehr bedeckt.

Verhagelter Jahresauftakt

Nach den ersten relevanten Hagelschäden in diesem Jahr im Raum Fürth-Burgfarrnbach und Zittau sowie weiteren Unwettermeldungen aus dem Großraum Ingolstadt war zwei Wochen später dann auch das erste größere Ereignis im württembergischen Bereich zu verzeichnen. Am Abend des 26. Mai hagelte es in einem etwa 40 km langen und rund 6 km breiten Streifen. Betroffen waren die Ortschaften Abtsgmünd, Schechingen, Aalen sowie Westhausen und Bopfingen/Ipf. Direkt vor der bayerischen Grenze stoppte die Unwetterfront und verschonte damit die Stadt Nördlingen. Die professionellen Delleninstandsetzer rechneten mit einer durchschnittlichen Schadenhöhe von etwa 1.500 bis 2.500 Euro. In Einzelfällen wurden seitens der Versicherersachverständigen auch höhere Summen bis zu 4.500 Euro vermeldet. Die Zahl der betroffenen Fahrzeuge und das Ausmaß der Beschädigungen hielten sich rückblickend hier ebenso in Grenzen wie bei zahlreichen folgenden Ereignissen. Über den Raum Großenhain zog – ebenfalls Ende Mai – ein Tornado mit entsprechenden Auswirkungen auf die Fahrzeuge hinweg, aber vor allem in Form erheblicher Immobilien-Schäden mit abgedeckten Dächern und Zerstörungen. Zahlreiche Folgeereignisse präsentierten sich dann eher wieder zaghaft. Das mecklenburgische Malchow war von leichten bis mittleren Hagelschauern heimgesucht worden, ebenso wie der Großraum Mannheim. Auch das oberbayerische Vorarlpenland war am Tegernsee mit Bad Wiessee nur leicht betroffen. Anders sieht es teilweise im Ausland aus. In der in Deutschland und Europa hagelmäßig eher ruhigen Zeit konnte auf der anderen Erdhalbkugel gegen Ende der dortigen Unwetterzeit hochaktiv gearbeitet werden. Australien bot genügend Raum für die Auslastung der Dellentechniker. Das Werk des französischen Automobilherstellers Peugeot in Montbeliard wurde mit schweren Schäden an der Außenhaut der neuen Fahrzeuge nicht verschont.



Ein „spannungsfreies Hilfsmittel zur Dellenentfernung mit Quantentechnik“ setzt das HPI-Zentrum ein, um die Reparaturergebnisse weiter verbessern zu können.

Hagel-Qualitätsbündnis BVAT e.V.

Anders jedoch war der Jahresauftakt für den neuen Interessensvertreter der „Dellentechniker“. Die Implementierung von einheitlichen Branchenstandards ist nur eines der Ziele, die sich der Bundesverband Ausbeultechnik und Hagelinstandsetzung (BVAT e.V.) seit Anfang Februar auf die Fahnen geschrieben hat. Übergeordnetes Ziel des eingetragenen Vereins mit zukünftigem Sitz in Berlin ist die satzungsgemäße Interessenvertretung „des Ausbeultechnik- und Hagelinstandsetzungshandwerks in der Bundesrepublik Deutschland gegenüber Wirtschaft, Politik und anderen Verbänden“. „Sowohl die Etablierung eines eigenständigen Berufsbildes, die Förderung der technisch-wissenschaftlichen Forschung wie auch die Aus- und Fortbildung seiner Mitglieder sind detailliert benannte Etappen der zukünftigen Verbandsarbeit“, beschreibt der Vorstandsvorsitzende Rolf Douteil zusammen mit seinen beiden Stellvertretern Guido Dilk und Danny Stepputis die BVAT-Ziele. Ein für die Zukunft wichtiges Kriterium wird nach seinen Worten sicherlich auch die Weiterentwicklung der technischen Komponenten sein: Neue Werkstoffe und Techniken des Automobilbaus stellen die Ausbeultechniker vor immer neue Herausforderungen. Hier wiederkehrend die passenden Antworten zu finden, erfordert regelmäßige Fortbildung. Eine der ersten Aufgaben des Verbandsgeschäftsführers Dr. jur. Wolf-Henning Hammer ist jedoch die Öffentlichkeitsarbeit. Aktuell sind im BVAT schon einige namhafte deutsche Unternehmen vertreten: Dellenreparaturservice DRS unter der Leitung von Danny Stepputis, Global Hail Network mit Geschäftsführer Adrian Meijer, Hagelschaden-Centrum Douteil mit Firmenchef Rolf Douteil, Hagelschaden-Zentrum Ulm mit Geschäftsführer Matthias Eidner und Gerhard Schimanski, HPI-Zentrum unter Leitung von Gerlinde Mundle-Müller sowie Know-How Systems mit Guido Dilk an der Spitze.

Fellbacher Hagel-Workshop

Ein weiteres Branchenereignis fand Mitte April traditionell in der Fellbacher Musikschule statt. Der achte Sachverständigen-Workshop des Göppinger Ingenieurbüros Fuchs bot rechtzeitig vor der Hagelsaison ein interessantes, ausgewogenes Programm sowie die ausgiebige Möglichkeit zum Branchen-Networking und lockte mehr als 120 Teilnehmer in die Stuttgarter Randgemeinde. Das Themenspektrum reichte von der historischen Entwicklung der Hagelschadenkalkulation bis hin zu den tagesaktuellen Änderungsbestrebungen der Reparaturstandards auf Seiten des Allianz Zentrums für Technik (AZT) im Hinblick auf „Vorziehen zum Lackieren“. Am Vortag hatten mehr als 140 Reparatoren und Sachverständige in der Fuchs'schen Hagelakademie ein Speed-Training zu ähnlichen Themen absolviert. Dabei wurden die Teilnehmer mit den Kernaussagen zu zehn Themenkomplexen in vier Stunden „druckbetankt“.

„Vorziehen zum Lackieren“ polarisiert nach wie vor

Beim Thema „Vorziehen zum Lackieren“ machte Norbert Hermann, Erster Ingenieur der Allianz Versicherungs-AG, deutlich, dass diese Vorgehensweise primär auf die Hagelschäden abzielt, welche in den Karosseriewerkstätten ohnehin im Anschluss an das Dellendrücken zur Lackierung vorgesehen sind. Dies ist nach seinen Worten immer dann erforderlich, wenn ein Fertigdücken der Dellen nicht möglich oder die Lackierung ohnehin beschädigt ist. Das AZT habe hier nur jahrzehntelange, gängige Praxis der Werkstätten aufgegriffen und aufgrund einer erneuten Bewertung entsprechende Standardisierungsvorgaben entwickelt. Durch die Weiterentwicklung der Karosseriereparaturtechnik insbesondere des Klebe-Zieh-Verfahrens sieht das AZT die Möglichkeit, das Vordrücken zum Lackieren durch das Vorziehen zum Lackieren zu ersetzen. Dies sei außerdem keineswegs als Angriff auf die

14-15/2010

Experten der sanften Instandsetzung zu verstehen, sondern ergänze sozusagen das Regelwerk der gut gelebten Abrechnungspraxis, so Hermann weiter.

Sieger der Hagelwette stehen fest

Die alljährlich auf dem Workshop ausgelobte Hagelwette konnte inzwischen auch ihre diesjährigen Gewinner vermelden. Definitionsgemäß müssen 300 Schäden beim Regionalversicherer WGV gezählt werden, was aufgrund der Marktanteile in der Fläche dann etwa 1.000 betroffenen Fahrzeugen entspricht. Bei der alljährlich auf dem Fellbacher Hagelforum des SSH-Sachverständigenbüros Fuchs ausgelobten Wette hat den genauen Tag des 26. Mai 2010 kein Teilnehmer getroffen. Drei Wettbeteiligte haben jedoch den Tag zuvor oder danach notiert und liegen damit am nächsten. Die Gewinner der Hagelwette können somit kommendes Jahr am 13. April 2011 beim 9. Hagelworkshop ihren Preis entgegennehmen. Dies werden sein: der SSH-Sachverständige Gerd Stassen aus Heidelberg, Teamleiter Peter Rokasky von der WGV in Stuttgart sowie Key Accounterin Kerstin Rosenkranz von der Redi-Group am Standort des Quality-Centers in Böblingen.

DellenReparaturService DRS

Im Fokus des DellenReparaturService (DRS) steht nach wie vor das Hagelereignis selbst. Geschäftsführer Danny Stepputis konnte durch internationale Geschäftsbeziehungen auch dieses Geschäft ganzjährig ausweiten. Zu Jahresbeginn nahmen europäische Niederlassungen im schweizerischen Bern sowie im österreichischen Salzburg ihre Arbeit auf. Weitere Kooperationen bestehen bereits auch rund um den Erdball. Mit Australien habe man erfolgreich einen neuen Markt besetzen können, weitere werden folgen. „Aus den Erfahrungen des letzten Jahres haben wir im Winter konsequent unsere Auslandsaktivitäten und Präsenz verstärkt. Aus diesem Grund hat DRS auch nicht unter der Flaute auf dem deutschen Markt zu leiden“, resümiert DRS-Geschäftsführer Danny Stepputis. Derzeit sind für sein Unternehmen etwa 150 Techniker im Einsatz.



Danny Stepputis